

BETRIEBSRAT
FÜR DAS WISSENSCHAFTLICHE PERSONAL
DER MUI

A - 6020 Innsbruck, Anichstr. 35
Tel. 0512 – 504 – 2 58 58, Fax 0512 – 504 – 25852
betriebsrat-1-med@i-med.ac.at



MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

**Aussendung Newsletter vom 4.6.2009 betreffend
Arbeitszeitrichtlinie**

Innsbruck, am 3.6.2009

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

im letzten Herbst ist es unter Mitwirkung der europäischen Gewerkschaften gelungen, das EU-Parlament so weit zu mobilisieren, dass die geplante Arbeitszeitrichtlinie der EU-Kommission vom Parlament abgeschmettert wurde.

Kernpunkte der Planung darin waren, dass eine 60-Wochenstunde erleichtert wurde, zusätzlich die inaktiven Bereitschaftszeiten nicht mehr als Bestandteil der Arbeitszeit gerechnet und eine individuelles „Opt out“ von Arbeitszeithöchstgrenzen ermöglicht werden sollte. Nun hat der ÖGB eine neuerliche Vorlage für die EU-Kommission als neuerliche Auflage vorgestellt, die im Wesentlichen noch die Änderung der Bereitschaftsdienste ohne die individuelle Opt-Outregelung beinhalten soll.

Trotzdem andere und ich medial festgestellt habe, dass Feuerwehreute auch nicht nur beim Löscheinsatz und Polizisten nicht nur beim Banküberfall arbeiten und bezahlt werden hat die Arbeitgeberseite und ihre politischen Interessenvertreter/innen in der Kommission diese Liberalisierung wieder aufgegriffen.

Die Nichtanrechnung von inaktiver Arbeitsbereitschaft auf die Arbeitszeit ist VÖLLIG INAZEPTABEL. Wie persönlich und freiwillig eine Einwilligung der Arbeitnehmer/innenschaft in eine Aufweichung der Arbeitszeithöchstgrenzen erfolgt oder erfolgen würde, überlasse ich lieber Ihrer Fantasie.

Tatsache ist, dass es gegen Arbeitsbedingungen wie die damaligen 1.375,- Euro-Assistenten in ärztlichen Ausbildungsverhältnissen kaum Betroffene gab, die sich zur Wehr setzten/oder setzen konnten.

In diesem Sinne hoffe ich Sie nochmals zur Stimmabgabe bei der EU-Wahl bewegen zu können.

Eine Stärkung des EU-Parlaments durch eine hohe Wahlbeteiligung würde dessen demokratische Legitimation unterstreichen und helfen unbillige Vorstöße der EU-Kommission unter Ausschaltung des Parlamentarismus zu verhindern.

In diesem Sinne ein gewerkschaftliches Glück auf!

Martin Tiefenthaler
Vorsitzender BRwiP